NATIONALES BEGLEITGREMIUM

Die Tiefenlager Standortsuche in der Schweiz

Dr. Jennifer Blank, Justitiarin NBG-Geschäftsstelle

Einführung

- Die Schweiz nutzt **seit fast 50 Jahren** die Kernenergie zur Stromproduktion, ohne dass es bisher eine langfristig sichere Lösung für die Lagerung der dabei anfallenden radioaktiven Abfälle gibt.

- Der **größte Anteil** der bisher angefallenen hochaktiven Abfälle (HAA) sowie schwach- und mittelaktiven Abfälle (SMA) stammt **aus den 5 Kernkraftwerken der Schweiz**. Daneben gibt es radioaktive Abfälle aus der Medizin, Industrie und Forschung (MIF).

- Der Anteil der SMA am **Gesamtvolumen der zu entsorgenden radioaktiven Abfälle von rd. 100.000 m³** beträgt ca. 90 %. Bei 10 % HAA ergibt sich ein Volumen von ca. 10.000 m³ zu entsorgender hoch radioaktiver Abfälle für die Schweiz.
(Vergleich zu Deutschland: ca. 27.000 m³ zu entsorgende hoch radioaktive Abfälle)

- Der Umgang mit radioaktiven Abfällen und deren Lagerung ist in der Schweiz im **Kernenergiegesetz (KEG)** und in der **Kernenergieverordnung (KEV) vom 1. Februar 2005** geregelt.

- **Verantwortlich** für die Entsorgung sind die **Verursacher**, also die Betreiber der Kernkraftwerke sowie der Bund, der für die MIF-Abfälle zuständig ist. Die Betreiber haben 1972 die **Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra)** gegründet.

Das KEG und die KEV vom 1. Februar 2005

Festlegung der **Grundsätze des Umgangs mit radioaktiven Abfällen und deren Lagerung im KEG** wie z. B. der **Grundsatz, dass radioaktive Abfälle, die in der Schweiz entstanden sind, auch in der Schweiz entsorgt werden müssen.**

Nur bei **Nachweis der dauerhaften Einhaltung der gesetzlichen Schutzziele für ein geologisches Tiefenlager** kann eine **Rahmenbewilligung** und später eine **Bau- und Betriebsbewilligung** erteilt werden.

Regelung der **Finanzierung der Stilllegung von Kernkraftwerken und der Entsorgung ihrer Abfälle**: Pflicht zur Einzahlung der Entsorgungspflichtigen in den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Zuständig für die Konkretisierung der Sicherheitsrichtlinien und die **sicherheitstechnische Überwachung** ist das **ENSI (Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat)**.

Die **KEV** enthält **Präzisierungen der Bestimmungen des KEG** wie z. B. die **Festlegung der sicherheitsspezifischen Anforderungen für die geologischen Tiefenlager** (Gewährleistung der betrieblichen Sicherheit und der Langzeitsicherheit durch mehrere technische Barrieren - Lagerbehälter, Verfüllmaterial - und die natürliche Barriere des Wirtsgesteins)

Die **KEV** bestimmt zudem, dass der **Bundesrat** die Ziele und Vorgaben für die Lagerung von radioaktiven Abfällen in geologischen Tiefenlagern in einem Sachplan regelt.

Die Ziele, das Verfahren und die Kriterien für die Standortauswahl wurden 2008 vom Bundesrat im **Sachplan geologische Tiefenlager** geregelt.

Federführend bei der Auswahl des/ der Tiefenlager Standorts/e ist das Bundesamt für Energie (BfE). Es ist zuständig für die Leitung und Koordination des Verfahrens, die Organisation der Partizipation und die Information der Öffentlichkeit.

NATIONALES BEGLEITGREMIUM

Der Schweizer Sachplan geologische Tiefenlager

Ablauf des Verfahrens

2008 **bis 2011** **bis 2018** **bis 2029** **bis 2030er?**

Sachplan

Etappe 1

Identifizierung geeigneter Standortgebiete und Aufbau der regionalen Partizipation

Entscheidung über Vorschlag der Nagra zu Standortgebieten

Etappe 2

Weitere Untersuchung und Eingrenzung der Standortgebiete

Entscheidung über 3 Standortgebiete

Etappe 3

Weitere standortspezifische geologische & sozio-ökonomische Untersuchungen und Einreichung der Rahmenbewilligungs-gesuche

Entscheidung über Rahmen-bewilligung

= Entscheidung des Bundesrats

- **Mitwirkung der Regionalkonferenzen**

- **Prüfung** der Rahmen-bewilligungsgesuche der Nagra durch die Behörden
- **Entscheidung** durch den Bundesrat
- **Genehmigung** durch das Parlament
- **Referendum zum Parlamentsbeschluss möglich**

NATIONALES BEGLEITGREMIUM

Das Standortauswahlverfahren in Deutschland

Ablauf des Verfahrens

2017 **2019** ---------- **2031?**

StandAG

Phase 1

Ermittlung und Auswahl der Teilgebiete und der Standortregionen für übertägige Erkundung

Bestimmung u. a. der übertägig zu erkundenden **Standortregionen**

G 1

Phase 2

Übertägige Erkundung, vergleichende Analyse und Vorschlag für untertägige Erkundung

Bestimmung der untertägig zu erkundenden **Standorte**

G 2

Phase 3

Untertägige Erkundung, abschließender Standortvergleich und Standortvorschlag

Standort-entscheidung

G 3

Vor Übermittlung des Vorschlags an BMU:
- FB1 des BfE, ob das bisherige Verfahren gemäß StandAG durchgeführt und der Auswahlvorschlag diesen entspricht
- mögl. Rechtsbehelf gg. diesen Bescheid (1. AK vor BVerwG)

Vor Übermittlung des Vorschlags an BMU:
- FB2 des BfE, ob das bisherige Verfahren gemäß StandAG durchgeführt und der Standortvorschlag diesen entspricht
- mögl. Rechtsbehelf gg. diesen Bescheid (2. AK vor BVerwG)

= Bundesgesetze

FB = Feststellungsbescheid
AK = Anfechtungsklage

NATIONALES BEGLEITGREMIUM

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nationales Begleitgremium · Geschäftsstelle
Bismarckplatz 1 · 14193 Berlin
030 8903 5655

geschaeftsstelle@nationales-begleitgremium.de
www.nationales-begleitgremium.de